

Psalm 8

Ein Psalm Davids, vorzusingen, auf der Gittith. (2) HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, der du zeigst deine Hoheit am Himmel ... (5) Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst! (6) Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt. (7) Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk; alles hast du unter seine Füße getan... (10) HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen.

LukasEvg 14 : 7-11

(Jesus war am Schabbath zum Brottritus eingeladen im Hause eines Obersten der Pharisäer. Er erzählte den Gästen am Tisch **ein Gleichnis, da er merkte, wie sie suchten, obenan zu sitzen** (in der Nähe des Gastgebers, wo die wichtigen Persönlichkeiten ihre Plätze haben), **und sprach zu ihnen: (8) Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht obenan, dass nicht etwa ein Vornehmerer als du von ihm geladen sei, (9) und dann komme, der dich und ihn geladen hat, und spreche zu dir: Weiche diesem! Und du müssest dann mit Scham untenan sitzen. (10) Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin und setze dich untenan, auf dass, wenn da kommt, der dich geladen hat, er spreche zu dir: Freund, rücke hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen. (11) Denn wer sich selbst erhöht, der soll erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der soll erhöht werden.**

(Lied vor der Predigt: EG 690,1 „Auf, Seele, Gott zu loben“). Im Gottesdienst loben wir *Gott*. – Aber, mal ganz ehrlich, zuweilen tut ja auch ein bisschen *Eigenlob* gut. Dachte sich im letzten Jahr unsere Synode und gab ein „Bürgergutachten“ in Auftrag. Sie wollte wissen: Wie sehen uns die Leute? Was finden sie an Kirche gut? Mit was kommen wir gut an? – Als

Jesus seine Jünger über die Frage debattieren hörte, wie man es auf die Ehrenplätze neben dem Gastgeber bringt, da wurde er ausgesprochen sarkastisch. „...**setze dich nicht obenan, dass nicht etwa ein Vornehmerer als du eingeladen sei**, du aufgefordert wirst, deinen Platz zu räumen! Gebt acht: Bürgergutachten., wenn zum Zwecke, gut auszusehen, können *ungut* ausgehen.

Wer sagen die Leute, dass wir seien?¹ Wie bringt sich Kirche ins Gespräch? - Man könnte versucht sein, Maß nehmen bei professionellen Selbstvermarktern. Wenn Sie auf dem Laufenden sein wollen über die „Vornehmen“, die **oben an den Tischen sitzen**: Gehen Sie zum Frisör. Greifen Sie sich eine Illustrierte: BUNTE, FRAU IM SPIEGEL, GALA. Dort erfahren *Sterbliche*, wer zu den *Unsterblichen* gehört, von den Medien **wenig niedriger gemacht als Gott, gekrönt mit Ehre und Herrlichkeit**. Wer sich beim Frisör Zeit nimmt und Fachzeitschriften studiert, lernt viel über eine neuen Art von 'Adel'. Das Wort 'Adel' kommt von 'edel'. Seit der Antike gibts es Adel, verliehen für Loyalität, treue Dienste und kulturelle Leistungen. Johann Wolfgang hieß eines Tages *von Goethe*. Und Paul McCartney ist zum *Sir* geschlagen. Manche bekamen Orden von oft beträchtlichen Materialwert als Pensionsbonus. Und Standbilder erinnern an Persönlichkeiten, die nicht immer nur Gutes, aber Bedeutendes geleistet haben. Doch jetzt, in unseren Zeiten, entwickelt sich ein volatiler² 'Adel', dem vorübergehend alle zu Füßen liegen, der aber nur eine kurze Halbwertszeit hat: die künstliche Prominenz.

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die coole(re) Kirche im ganzen Land? - Sind *Sie* prominent? Stehen Sie auf der A-Liste der gesellschaftlichen Top-Events, oder wenigstens auf der B-Liste, wenn kommunale Empfänge mit Publikum gefüllt werden müssen? Oder nur auf der C-Liste von Betriebsjubiläen und Sportvereinsfeiern? Haben Sie wenigstens eine 'Homepage', um 'Follower' zu 'influenzen'? Falls nicht, dann gibt es Sie vielleicht gar nicht, also nicht richtig. Medial betrachtet. **Was ist der Mensch, dessen keiner gedenkt**, heutzutage und hier auf Erden!

¹ In Anlehnung an die Messiasfrage Jesu MatthEvg 16,13

² Volatil meint an der Börse heftige Wertausschläge nach oben wie nach unten.

*

Wie gelangt man ans Kopfende der Tische? - Die Faustregel *der Welt* lautet: **Wer sich nicht selbst erhöht, bleibt niedrig.** – Zugegeben: ganz ohne Selbstpräsentation geht es auch nicht. Wir sind wer und dürftend es sein. Aber in der Präsentation herrschen gewisse Regeln. Die erste Regel: Lächeln Sie! Ein ernster Gesichtsausdruck gilt als Skepsis in eigener Sache. Lächeln Sie. Von jedem Wahlplakat strahlen Gesichter von Politiker*innen, die viel Aufwand treiben, damit man sie ja nicht vergisst. Doch Zahnpasta-Lachen von maximaler Breite reicht nicht. Heben Sie sich von der Masse ab, springen Sie mit dem Fallschirm ab! Manche schwören auf Besorgnis erregende Dekolletés, oder präsentieren Ihre Kinder im Garten beim Frühstück. Oder leihen sich einen süßen Hund zum Joggen im HydePark. **Wer sich selbst erhöht, der soll erniedrigt werden... warnte Jesus: Macht euch doch nicht lächerlich! Selbsterhöhung hat etwas selbst Erniedrigendes.**

Dabei sind viele Menschen in öffentlichen Ämtern meist viel besser als ihr Ruf und verdienen Respekt, selbst wenn man ihre Meinung nicht teilt. Vergleichsweise bescheiden entlohnt sind sie besser informiert, viel engagierter, idealistischer und fleißiger als die Menge der Wählenden. Sie bleiben beherrscht, wenn sie sich anmachen lassen. Und manche wissen selbst, dass sie gar kein fotogener Typ sind (na und?) und keine gute Figur machen (na und?) und hassen es, vor der Kamera Säuglinge mit vollen Windeln zu küssen oder zwischen hustenden Schulkindern auf niedrigen Stühlen zu hocken. Aber was sollen sie machen? Wer nicht prominent ist, ist nicht existent.

*

...wenn du geladen wirst, so gehe hin und setze dich untenan, auf dass, wenn da kommt, der dich geladen hat, er spreche zu dir: Freund, rücke *hinauf*! Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen. Jesus wusste: es gibt durchaus Logenplätze. Und es gibt auch Menschen, die es verdient haben, dort zu sitzen³. „Prominent“ ist ein lateinischer Begriff und bedeutet: hervorragend. Wenn

³„Ehre, dem Ehre gebührt“ schrieb uns der Apostel Paulus in den Römerbrief Kapitel 13 Vers 7

Menschen Hervorragendes zu Stande bringen, dann darf dies auch bewundert werden. *Stellt euer Licht nicht unter den Scheffel!* Wer ein Vorbild sein will, muss ein Bild liefern. - Nur, wie macht man's richtig?

Wenn Sie bei Facebook, Instagram und Co surfen, da begegnet künstliche Prominenz, die sich irgendwie von Leistung gelöst hat. Die als purer Unterhaltungswert daherkommt und als solcher ständig an Wert gewinnt. „Wer einmal bekannt ist, wird noch bekannter, eben weil er schon bekannt ist“⁴.

°Unterhaltungspromis sitzen als Tischdeko dabei, nur weil sie ein bekanntes Gesicht haben. Weil Zuschauer sagen: Ah, die kenn ich! werden sie von Sender zu Sender rumgereicht.

°Fußballstars, die fantastisch Fußball spielen können, aber sonst eigentlich nichts, sitzen hölzern in Talkrunden und fühlen sich sichtlich unwohl.

°Ein Tenniscrack mit einem weltweiten Netzwerk leiblicher Kinder doziert über Erziehungsfragen.

°Und ein Partygirl verdient Millionen, weil sie verlässlich Skandalchen liefert. Um oben sitzen zu bleiben, muss man nur bizarre Dinge tun und auffallen. Künstliche Prominenz ist ermüdend.

*

Und so können Sie ermessen, wie erlöst die biblischen Menschen waren, als sie merkten: das braucht's nicht! Und sie schrieben uns Psalm 8 ins Stammbuch, diesen Stoßseufzer der Erleichterung, der ihnen entfuhr, als sie begriffen: Was der Himmel in uns sieht, ist viel mehr als was wir aus uns machen !

Was ist der Mensch, beteten sie, was ist der Mensch, dass Du, Gott, seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass Du, Gott, Dich seiner annimmst! Du, Gott, hast ihn wenig niedriger gemacht als eine Gottheit, mit Ehre und Herrlichkeit hast Du ihn gekrönt. Du hast ihn zum Herrn gemacht über Deiner Hände Werk...HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist Dein Name in allen Landen.

Wer meint, er müsse groß rauskommen, der sollte sich von Gott das Kopfende des Tisches zeigen lassen, am Ende. Denn das ist ja die Pointe Jesu: Fragt euch nicht, wohin die Scheinwerfer der Welt gerichtet sind. Fragt euch,

⁴ Thomas Steinfeld, Süddeutsche Zeitung 22.7.09 Artikel „Prinz im Praktikum“

an wessen Tisch Ihr sitzen wollt! Am Tisch des Herrn gilt eine andere Sitzordnung. Da präsidiert EINER, der uns ins Herz schaut, nicht vor den Kopf. Am Tisch des Herrn präsidiert EINER, der weiß, was den Unterschied macht. Das Leise, nicht unbedingt auf Wirkung bedacht, macht diese Welt freundlicher, lebenswerter, barmherziger. An diesem Tisch wird sich zeigen, wen Gott zum **Freund** haben will und wen ER **erhöht** und **aufrücken** lässt.

*

Um Missverständnisse zu vermeiden, noch eins: Jesus hat auch vor falscher Bescheidenheit gewarnt. Wer sich **unten an** die Tische setzt, sollte das mit lauterem Herzen tun. Nicht aus geheuchelter, Beifall heischende Bescheidenheit, hinter der sich hochgeschraubte Erwartungen verstecken.⁵ Wer sich an den Katzentisch setzt und denkt: 'Das ist jetzt ein Test. Wolln doch mal sehen, wann der Gastgeber mich entdeckt und mich - unter Erregung gebührender Aufmerksamkeit - nach vorn an den Ehrenplatz geleitet', der sei gewarnt! Vorsicht! Manchmal zieht sich das hin, oder es bleibt ganz aus. Und dann sitzt man da, wo man sich setzte, bis zum Schlussgong, und denkt verbittert: 'Also ich dachte doch, dass der sich denken kann, dass jemand wie ich sich was dabei denkt, hier zu sitzen; aber der denkt gar nicht dran!' - Das echte Leben ist so schon kompliziert genug. Ersparen wir uns die Spiele der Erwachsenen.⁶

Deshalb, wenn Sie dereinst an der himmlischen Tafel Gottes Platz nehmen, setzen Sie sich irgendwo in der Mitte hin und warten Sie getrost ab, was passiert. Der Himmel hat uns schon im Blick.

Amén.

⁵ So Jesus, dreimal in der Bergpredigt Kapitel 6! „Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer sehen wie die Heuchler (Schausteller); denn sie verstellen ihr Angesicht, auf dass sie vor den Leuten etwas scheinen mit ihrem Fasten. Amen, ich sage euch: sie haben ihren Lohn dahin.“ (MatthEvg6,16).

⁶ Zugegeben, auch Jugendliche beherrschen die Spielregeln. schon in der Schule war Sitzen ganz hinten verdächtig. Hinten saßen für gewöhnlich die Schwerenöter, die unentwegt tuschelten und unter der Bank Karten spielten. Und irgendwann reichte es dem Lehrer und dann hieß es, in Unheil verheißendem Ton: „Du da, **Freund, rücke hinauf!**“ und dann wurd's zappenduster.

Fürbitten

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, Quelle des Lebens,
wir bitten Dich, zum Beginn dieses Jahres: Lass zum Vorschein kommen, was Du, Schöpfer, an uns schätzt.

Wir bitten Dich für die Kinder, die Jugendlichen, die ringen um Image und Rang, Anerkennung und Achtung. Lass sie Abstand gewinnen und es als Spiel sehen lernen, bei dem es nicht um alles geht. Lass sie lernen, dass Menschen nicht an der Börse gehandelt werden und ihr Wert nicht taxiert wird. Schenke ihnen ein erlösendes Lachen.

Wir bitten Dich für die Menschen, die sich in öffentlichen Ämtern feilbieten, dass sie die Grenzen der Selbstachtung nicht überschreiten. Mach, dass sie sich nicht zur Minna machen, nicht für Quoten und Umfragen. Und lass sie ihre Grenzen kennen und annehmen und gewähre ihnen Zeiten der Abgeschlossenheit.

Wir bitten Dich für alle, die so gerne groß wären, und gefragt und umschwärmt, beachtet, hofiert und gehuldigt. HERR, lass ihren Fuß nicht gleiten, während sie traumwandeln. Und denen, die ständig unzufrieden mit sich selbst sind, die lasse wissen, dass Du, Herr, ihrer gedenkt.

Segne die Woche, die heute beginnt. Und lass uns am Montag ein wenig jünger sein als wir uns am Sonntag fühlen. Darum bitten wir Dich, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amén.